



Dr. Gregor Kaiser
Sprecher für Wald und Nachhaltigkeit
sowie Haushaltskontrolle



Liebe Waldfreund*innen,

Liebe engagierte Menschen,

ich möchte Euch und Sie als walddpolitischer Sprecher unserer Grünen Landtagsfraktion in unregelmäßigen Abständen zum Thema Wald, Jagd und Nachhaltigkeit aber auch zu anderen Themen, mit denen ich mich und wir uns als Fraktion beschäftigen, informieren. Gerne komme ich auch in Eure Kreise und Verbände für Veranstaltungen. Dazu meldet Euch einfach in meinem Büro.

Wildtierforschungsstelle NRW ausbauen

Morgen bringen wir einen Schwarz-Grünen Antrag im Landtagsplenum ein, mit dem wir die Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadensverhütung (FJW) NRW stärken möchten. Die FJW sitzt in Bonn und leistet wichtige praktische Forschungsarbeit sowie Wissensvermittlung, von der die Jagd, Wald- und Landwirtschaft, aber auch die Bevölkerung insgesamt im Land profitiert. Nicht zuletzt bei einem Besuch der Forschungsstelle im letzten Herbst konnte ich mir mit meinem ganzen Team ein Bild von der Einrichtung des LANUV machen. Insbesondere Waldpolitik und die Wiederbewaldung hängen erheblich von angepasster Bejagung ab, die durch wildbiologische Begleitforschung besser erreicht werden kann. Ob beim Umgang mit invasiven Arten oder mit Wildkrankheiten - wir benötigen nicht nur ein Monitoring, sondern auch mögliche Handlungskonzepte auf wissenschaftlicher Basis. Mit unserem Antrag bekennen wir uns dazu, die Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadensverhütung weiterzuentwickeln und ihr die Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die ihrer wachsenden Bedeutung gerecht werden.

Ausblick nach der Europawahl

Der durch die Europawahl evidente gesellschaftliche Rechtsruck sowie die starken Verluste der Grünen, besorgen mich als Vorsitzender des Integrationsausschusses genauso wie als walddpolitischer Sprecher der Landtagsfraktion. Ausgrenzung, Nationalismus und eine Anti-Ökologie- und Klimapolitik können und dürfen nicht die Zukunft der Europäischen Union werden. Für mich als Grüner des ländlichen Raums heißt das: noch mehr das Gespräch mit den Menschen suchen, insbesondere auch dort, wo wir bisher schwache Wahlergebnisse haben und die Beweggründe für unsere Politik besser erläutern.

In Anbetracht fortschreitender Biodiversitäts- und Klimakrisen müssen wir uns weiter für die Belange des Green Deals engagieren, für den Waldumbau und Waldschutz, für eine Ökologisierung der Landwirtschaft, für die Wiederherstellung der Moore, für

den Erhalt der gentechnikfreien Lebensmittelerzeugung etc. und mit unseren Argumenten überzeugen. Durch das schlechte Grüne Ergebnis sind nur 12 Grüne aus Deutschland in der neuen Grünenfraktion des Europäischen Parlaments, darunter für den Agrar-/Ökologiebereich Martin Häusling und Jutta Paulus. Leider nicht mehr dabei ist Anna Deparnay-Grunenberg.

□ Für Gespräche zur Wahl, Analyse der Ergebnisse und Folgen für (Grüne) Politik stehe ich gern zur Verfügung.

Besuch der Teutoburger Ölmühle/ Gentechnikdebatte

Bei einem Besuch der Teutoburger Ölmühle in Ibbenbüren besprach ich die Herausforderungen der Deregulierung von Gentechnik. Nicht nur die Speiseöle aus ökologischer Erzeugung, sondern auch das konventionelle Raps- und Sonnenblumenöl der Teutoburger Ölmühle ist Gentechnikfrei und soll es auch bleiben.

Der Betrieb ist nach dem „Ohne Gentechnik“-Produktions- und Prüfstandard des Verbandes Lebensmittel ohne Gentechnik e.V. (VLOG) zertifiziert. Der „Ohne Gentechnik“ – Sektor hat sich in Deutschland und der EU zu einem bedeutenden Wirtschaftsbereich (über 20 Mrd € Umsatz/Jahr) entwickelt und könnte durch ein neues Gentechnikrecht der EU wahrscheinlich nicht mehr existieren. Die Verbreitung und Auskreuzung von gentechnisch veränderten Pflanzen würde gentechnikfrei produzierenden Betrieben wie der Teutoburger Ölmühle erhebliche Probleme in der Qualitätssicherung bereiten. Für die Teutoburger Ölmühle würde das von EU-Kommission und Parlament geplante Gentechnikrecht somit massive Kostensteigerungen im Qualitätsmanagement durch Analysekosten und Nachweisführung der gentechnikfreien Produktlinien verursachen.

Deshalb braucht es dringend weiterhin eine Beachtung des Verursacherprinzips im Gentechnikrecht, sodass die gentechnikfreie Wertschöpfung aufrechterhalten werden kann. Jenseits dieser ökonomischen Aspekte, bedroht solch gentechnisch veränderter Raps unsere Ökosysteme und die Artenvielfalt. Statt Gentechnik brauchen wir genetische Vielfalt, um auch zukünftig widerstandsfähige Pflanzen, standortangepasst in allen Regionen und Klimazonen züchten zu können. Gerne komme ich zu Veranstaltungen zu dem Thema in Eure Region!

NRW angelt

Der Landesfischereiverband plant dieses Wochenende, am 15./16. Juni, die Aktionstage „NRW angelt“. Sinn und Ziel des Aktionswochenendes ist es, Menschen die Fischerei nahe zu bringen. Ortsverbände der Fischereiverbände sowie Fischereigenossenschaften werden in ganz NRW aktiv. Menschen ohne Angelschein wird im Rahmen dieser Aktion unter Begleitung eines Angelscheininhabers/einer Angelscheininhaberin das Angeln ermöglicht. Abgesehen davon, dass sich Fischereiverbände und Angler*innen oftmals auch für Gewässerrenaturierung oder Durchgängigkeit von Fließgewässern engagieren, sind die Aktionstage eine Chance, die Jugend- und Integrationsarbeit der Angelvereine zu stärken.

□ Zum Aktionswochenende diskutieren wir im Landtagsplenum voraussichtlich am Mittwochabend ab 20:50 Uhr (Hier live zu verfolgen).

Bundeswaldgesetz auf dem Weg in den Bundestag?

Die im Ampel Koalitionsvertrag vereinbarte Novelle des Bundeswaldgesetzes wird derzeit zwischen Landwirtschafts- und Umweltministerium diskutiert und steht kurz vor der Ressortabstimmung im Bundeskabinett. Noch im Sommer soll ein Regierungsentwurf an den Bundestag übersendet werden. Der Erarbeitung des Gesetzesentwurfs ging ein umfassender Beteiligungsprozess voraus, der in den „Wald-Notizen“ vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zusammengefasst wurde. Dennoch gab es nach dem Leak eines Entwurfs bereits eine öffentliche Debatte und Kritik von Waldbesitzenden und auch Ländern. Hierauf ist das BMEL nun eingegangen. Kern der Novelle des über 40 Jahre alten Gesetzes bleibt es, Boden-, Biodiversitäts-, und Klimaschutzaspekte bei der Waldbewirtschaftung stärker einzubeziehen und Grundlagen zu schaffen, für eine Förderung des naturnahen Waldumbaus durch Bundesmittel. Insbesondere im Wald der öffentlichen Hand erwarten wir eine Weichenstellung für den Waldumbau.

□ Wir werden nach der Sommerpause beginnen, das Landesforstgesetz NRW zu überarbeiten. Hierzu hatten wir bereits im letzten Herbst ein erstes Fachgespräch im Landtag und knüpfen hieran an. Bringt euch/ bringen Sie sich hierzu gern ein.